



Die baldige Ruhe im Norden kommt im Süden nicht gut an. In Köpenick glaubt man an Reinickendorfer Schadenfreude.

In Zukunft Reinickendorfs schönster Lärm: die Stille

Made in Reinickendorf

www.made-in-reinickendorf.com

Reinickendorf provoziert mit Werbeplakat

Da kocht der Müggelsee vor Wut

Berlin – **Laute Wut im Süden über ein stilles Plakat aus dem Norden. Reinickendorf provoziert die Köpenicker.**

Berlins Nord-Bezirk wirbt stolz mit künftig fehlendem Lärm,

wenn der Flughafen Tegel in Rente geht. Und den grollenden Köpenickern geht die Düse. Denn wenn der BER eröffnet wird, kommt der Krach zu ihnen.

Das Plakat sieht nett aus: Der Fuchs, das Reinickendorfer Wap-

pentier, spaziert auf einem Steg des Tegeler Fließes, darüber ein Vogelschwarm in Flugzeugform und der Spruch: „In Zukunft Reinickendorfs schönster Lärm: Die Stille“. Knurrig reagieren da die Köpenicker beim Anblick der Idylle. Zum Beispiel an der Bushaltestelle Schloßplatz. Nicht, dass sie den Reinickendorfern nicht die Stille gönnten, aber angesichts des künftig stärkeren Lärms bei ihnen finden sie das Plakat unpassend. Deshalb ist die Scheibe des Wartehäuschens, hinter der sich das Plakat befindet, mit ein-

deutigen bis unflätigen Kurzkomentaren beschriftet.

Oliver Igel (SPD), Bürgermeister von Treptow-Köpenick: „Das Plakat ist der blanke Hohn. Eine Provokation. Wer so eine Aktion macht, muss doch wissen, dass es unterschiedliche Meinungen dazu gibt. Aber das ist typisch – da wird eine Aktion zentral geplant und man denkt sich nichts dabei, die Plakate hier aufzuhängen.“

Ralf Zürn hat mit seiner Werbeagentur „unit ZÜRN“ das Plakat als Teil einer Kampagne „Made in Reinickendorf“ ent-

worfen. Die Kampagne wird von 20 Reinickendorfer Firmen – von Alba bis Borsig – und dem Bezirksamt getragen. Sie soll auf die Leistungsfähigkeit und die Vorzüge des Bezirks aufmerksam machen, dem zukünftig mit dem Flughafen Tegel auch Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft verloren gehen. Zürn will die Aufregung nicht verstehen: „Wir machen Werbung für etwas, nicht gegen etwas.“ Und er legt Köpenickern nahe, doch nach Reinickendorf umzuziehen, wenn sie Ruhe suchen. Prima Idee ...

Foto: Lahn